

Manufacturen-Präsident Herr Dr. Schmidt

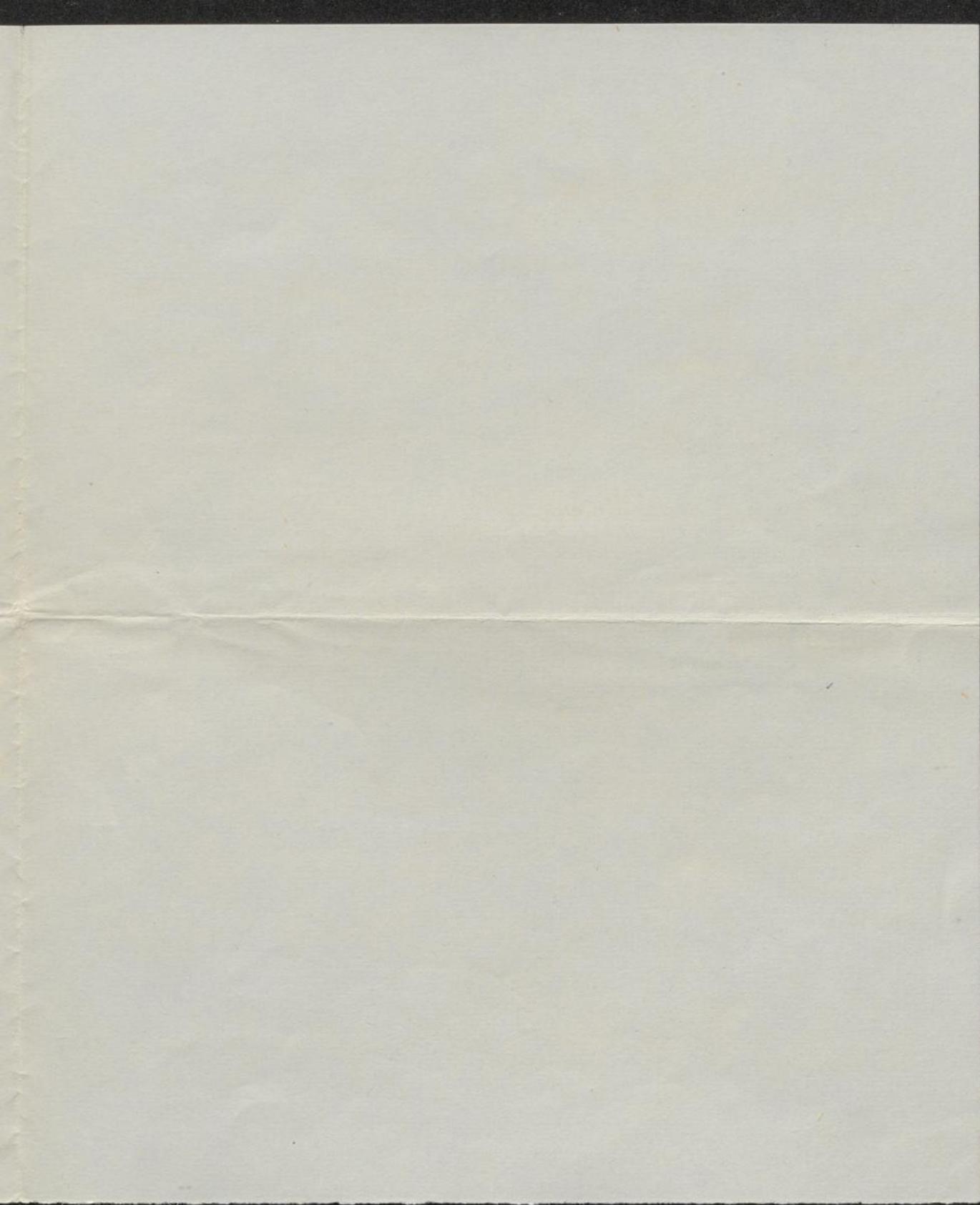
Herrn Dr. Schmidt für die Mitteilung über mein demnächst
kommendes Werk die Beschreibung eines neuen Verfahrens
zur Gewinnung von Salpeterminerale, die in dem
beifolgenden zehnteiligen Foliensatz auf Manuskript
Nr. 2004 enthalten ist.

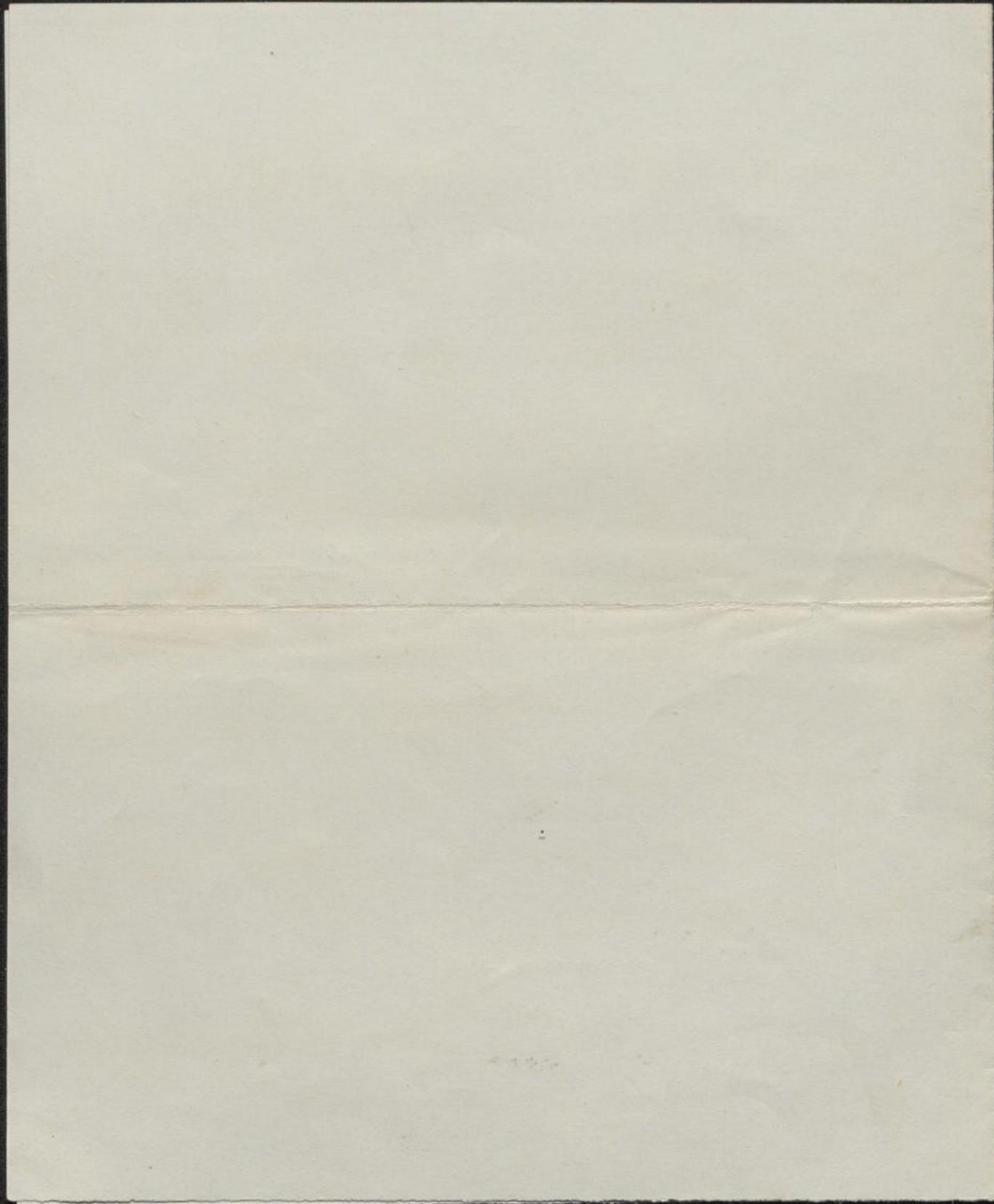
Es ist das selbe Werk, das ich ~~schon~~ ^{schon} in
meiner letzten Mitteilung und das schon
die Manufaktur-Präsident in gewohnter Güte
in Kenntnis gesetzt haben. Wird gefälligst
helfen mir Mühe zu machen.

Herr Dr. Schmidt

25/2







JN 26339

33.
Jahrgang

1864



von Gumpoldskirchen.

Mit der Gratis-Beilage des Romanes: „Herr und Knecht,“ von Anton Langer.

Pränumerations-Preise: Für Wien: Ganzjährig mit 12 Bildern
5 fl. 50 kr., ohne Bilder 4 fl. 50 kr., halbjährig mit 6 Bildern
2 fl. 75 kr., ohne Bilder 2 fl. 25 kr.

8. Heft.
Ausgegeben am
20. Februar 1864.

Pränumerations-Preise: Für die Provinz: Ganzjährig (nur mit
Bildern) 6 fl. 75 kr., halbjährig 3 fl. 38 kr. — Ganzjährige Prä-
numeranten erhalten „Hans Jörgels-Volkskalender“ als Prämie.

Warum wir Gemeine heißen!

Eine Soldaten-Antwort.

Ihr Herrn von der Feder, wie dreht Ihr frei
Die ehrliche, deutsche Sprache,
Spielt mit dem Wort und vergesset dabei
Die ehrliche, deutsche Sache.

Was findet Ihr plötzlich Schlimmes d'ran, —
Jahrhunderte lang fand's Keiner! —
Dass in der Sprache des Krieges der Mann
Nur schlechtweg heißt — ein Gemeiner.

Es ist einmal der Brauch so im Vaterland,
In jeder Chronik zu lesen,
Gemeine wurden wir stets genannt,
Gemein sind wir niemals gewesen.

Was findet auf einmal Ihr Arges heraus,
Fast will es seltsam erscheinen,
Heißt doch in England das Unterhaus
Beim Volk das Haus der Gemeinen.

Und wißt Ihr, warum uns in alter Zeit
Die Väter den Namen gaben?
Nur weil wir Soldaten in Brüderlichkeit
So Vieles gemeinsam haben.

Gemein ist bei uns die heilige Pflicht
Um blutigen Lorbeer zu werben,
Im Kampfe zu stehen, zu wanken nicht,
Für unsern Kaiser zu sterben.

Gemein ist Allen die Noth, die Gefahr,
Die Eintracht, die Ordnung im Heere,
Gemein auf der Fahne der Doppelaar,
Gemein: Gut der Sieg und die Ehre!

Ob's wälische Glut, ob es nordischer Schnee,
Gleich trifft uns der Süd und der Norden,
Wir sind bei Magenta und Deverssee
Mit dem Feinde handgemein worden.

Es pflückte der Bürger, der Cavalier
Gemeinsam des Lorbeer's Reiser,
Es fiel der Gemeine, der Offizier
Für's Vaterland und für den Kaiser.

Sie wollten im Tod nicht geschieden sein,
Daß Keiner es besser habe,
Sie ruhen — Gott gebe den Frieden drein —
In Einem, gemeinen Grabe.

Es stört nicht die Helden in ihrem Schlaf
Durch kindisches Schreiben und Treiben,
So lang die Gemeinen so treu und brav,
Laßt stets sie Gemeine bleiben.

Ein Wiener Freiwilliger.

